

Öffentliche Fachausstellung der Lösungsansätze aus der
Testplanung für den Raum Bahnhof und Pfäffikon Ost

Informationsveranstaltung

Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon

23. April 2015

Prof. Dr. Bernd Scholl, ETH Zürich

Vorsitzender des Beurteilungsgremiums

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Ausgangslage

- Das revidierte Raumplanungsgesetz verlangt, die Siedlungsflächen zu begrenzen und die Innenentwicklung zu fördern.
- Im Gebiet Pfäffikon Ost liegen bedeutende innere Reserven für die Gemeinde Freienbach, die jedoch ungenügend erschlossen sind.
- Kanton und Gemeinde haben im Verlauf der letzten Jahre mehrere Planungen durchgeführt, um die raumplanerischen und verkehrstechnischen Herausforderungen in Pfäffikon zu lösen.
- Diese sind jedoch an Volksabstimmungen gescheitert (z. B. Teilzonenplan Zentrum Pfäffikon) oder mussten aus Kostengründen abgeschrieben werden (z. B. Umfahrung Pfäffikon).
- Mit der Testplanung sollen für Pfäffikon Ost und Bahnhof Lösungsansätze erarbeitet werden, welche Wege und Möglichkeiten der schrittweisen Weiterentwicklung aufzeigen.

Beschluss

Auszug aus dem Gemeinderatsbeschluss GRB Nr. 207 vom 8. Mai 2013

- Grosse Flächen im Gebiet Pfäffikon Ost werden von nationalen und regionalen Verkehrsanlagen für den Strassen- und Eisenbahnverkehr belegt.
- Erhebliche Flächen beanspruchen zudem publikumsintensive Einrichtungen sowie Industrie- und Lagereinrichtungen, die in absehbarer Zeit ihre Bedeutung und Funktion einbüßen werden.
- Einzelne Vorhaben der Umgestaltung und Erneuerung scheitern an der fehlenden Erschliessbarkeit. Die unterschiedlichen Zuständigkeiten des Bundes, des Kantons und der Gemeinde sowie die fehlende Übereinstimmung der Interessen und unterschiedliche Zukunftsvorstellungen stehen bis anhin einer ganzheitlichen Neuordnung und Entwicklung des Gebietes entgegen.

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Testplanung – Grundzüge

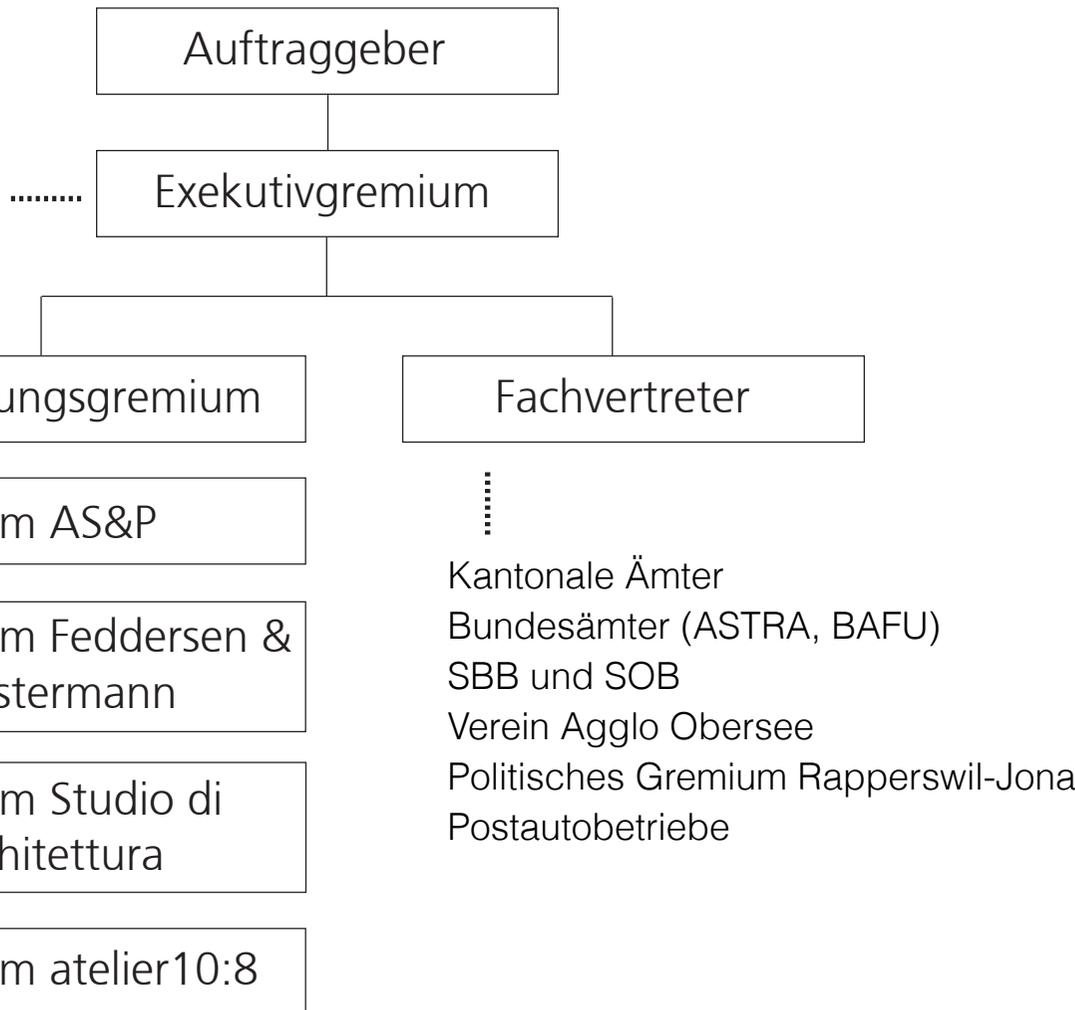
- Die Methode der Testplanung ist ein Planungsverfahren, das an der ETH Zürich entwickelt wurde.
- Es eignet sich insbesondere für schwierige und komplexe Aufgabenstellungen mit vielen involvierten Interessengruppen und unterschiedlichen Zuständigkeiten der Planung, Finanzierung und Realisierung (Bund, Kanton, Gemeinden).
- Die Methode der Testplanung ist ein nach bestimmten Prinzipien gestalteter Prozess (Aufbau- und Ablauforganisation). Er ist zeitlich begrenzt.
- Die von den Teams erarbeiteten Perspektiven bilden einen Pool an Lösungsansätzen; es gibt deshalb keinen Gewinner wie etwa bei einem Wettbewerb. Auftraggeber und Fachexperten einigen sich abschliessend über das bevorzugte weitere Vorgehen.

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick



Daniel Landolt, Gemeindepräsident (Vorsitz)
 Regierungsrat Kurt Zibung, Vorsteher VD
 Regierungsrat Othmar Reichmuth, Vorsteher BD
 Werner Schnellmann, Gemeinderat
 Ulrich Feusi, Präsident Korporation Pfäffikon
 Urs Wild, Korporation Pfäffikon



Fachlicher Kern der Organisation:
 Vertreter aus Forschungs-
 institutionen, Experten in
 Raumplanung, Vertreter der
 Gemeinde Freienbach, des
 Kanton Schwyz sowie der
 Grundeigentümer

Übersicht

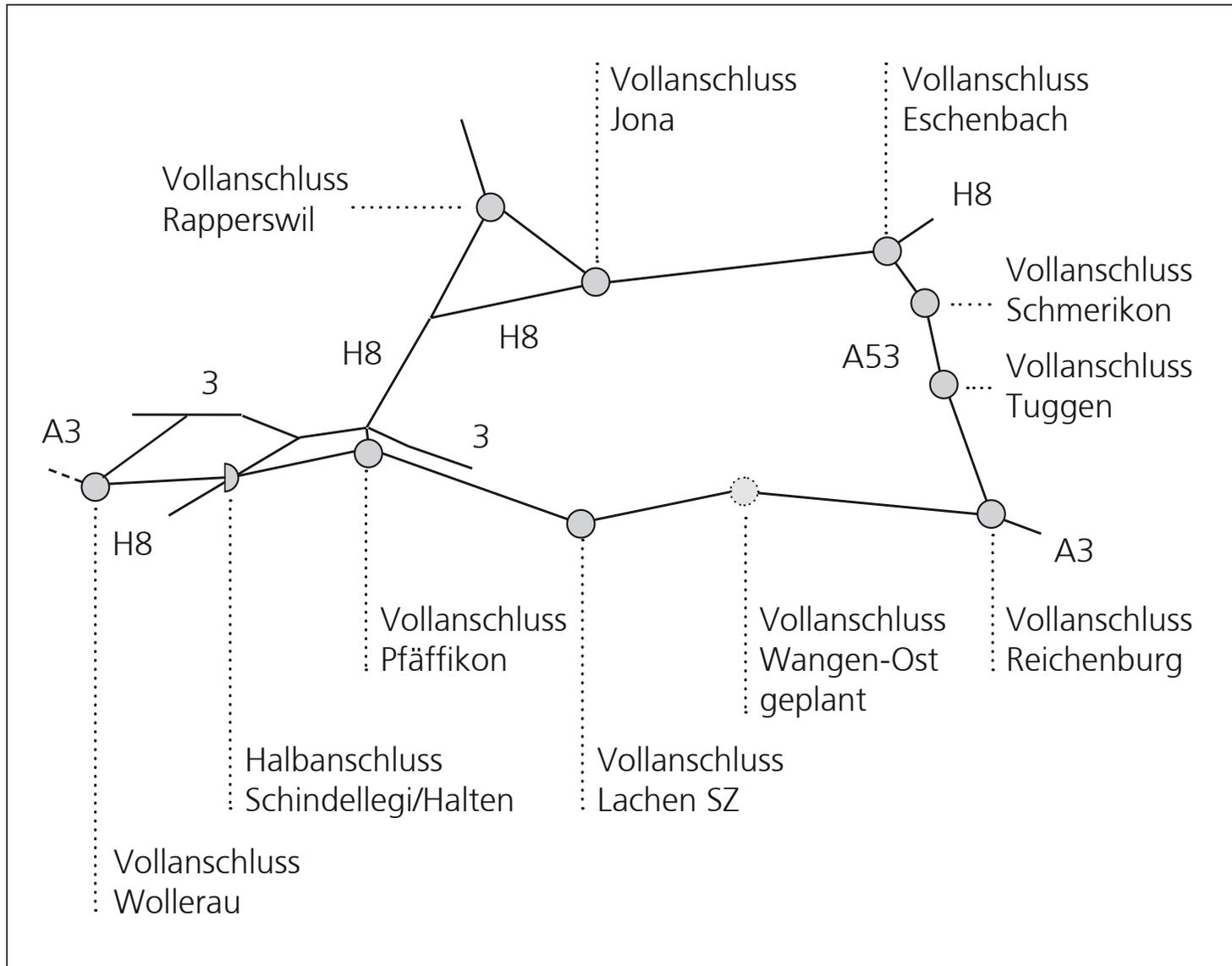
1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Perimeter – Bearbeitungsperimeter

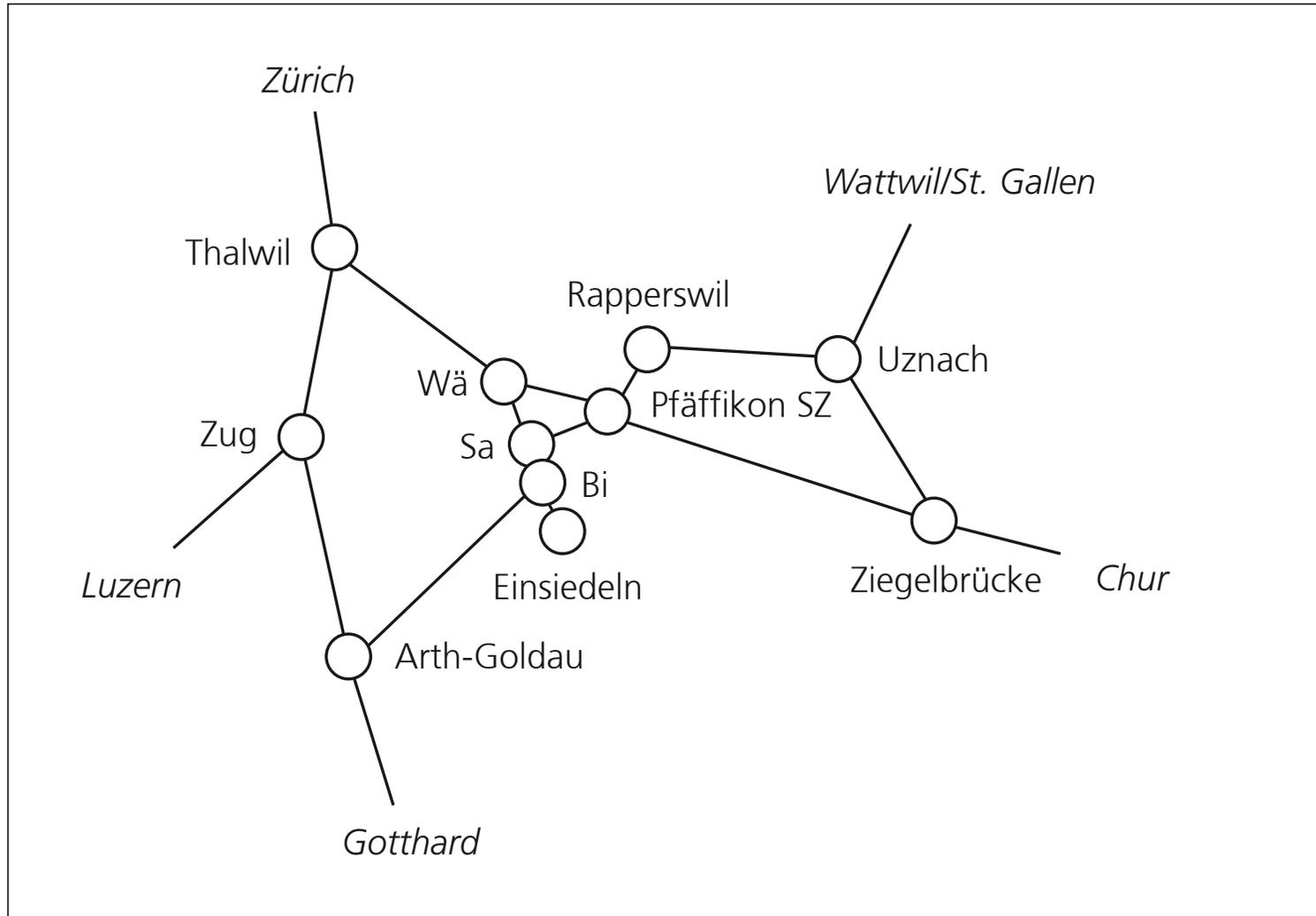


Der Bearbeitungsperimeter umfasst die Teilräume Bahnhof und Umgebung, Gwatt, Hurdnerfeld und Churerstrasse.

Perimeter – Beobachtungsperimeter Strasse



Perimeter – Beobachtungsperimeter Schiene



Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

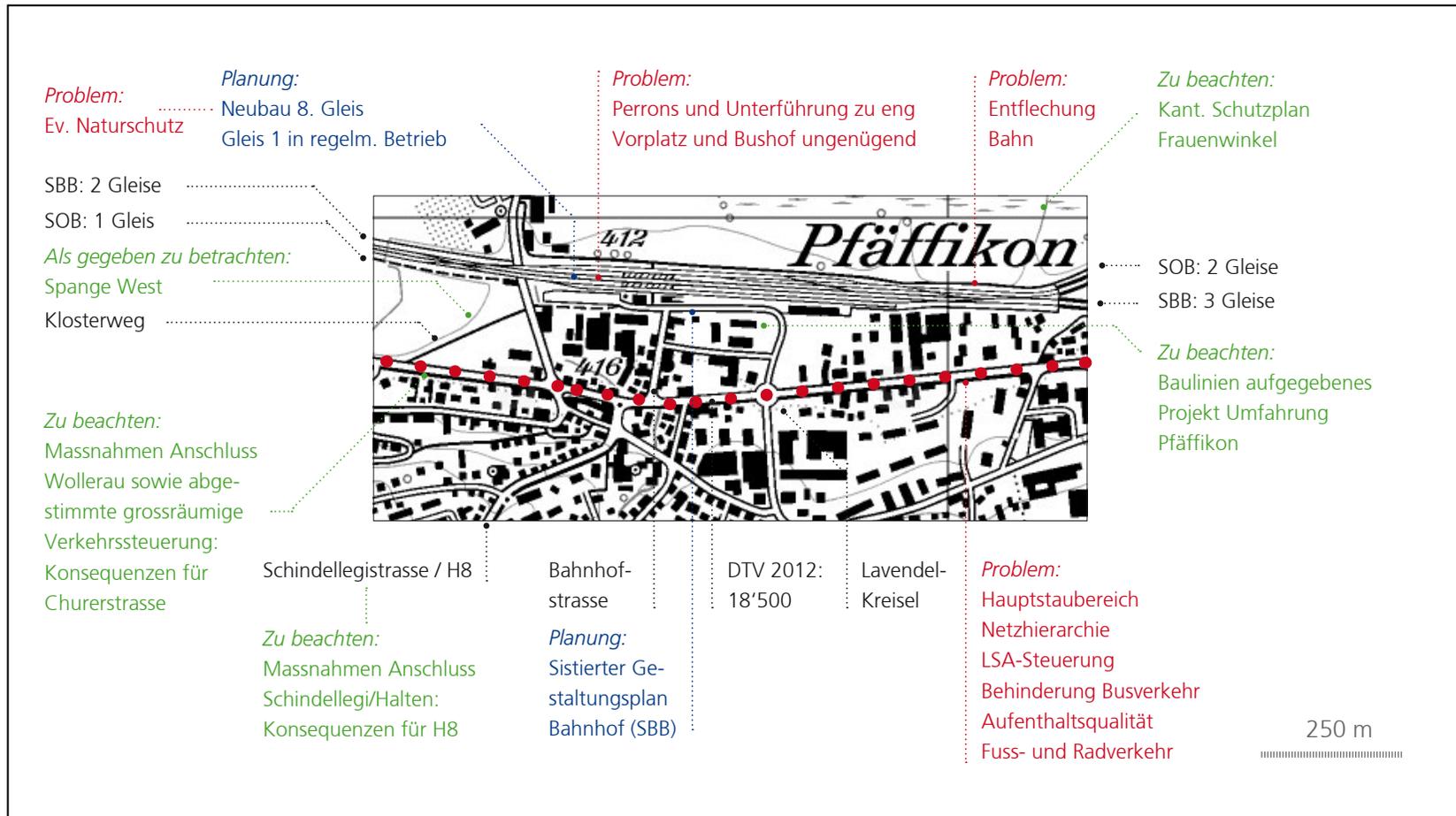
Grundzüge der Aufgabenstellung

- Zum Teil mangelnde Erschliessbarkeit verhindert Realisierung zahlreicher Vorhaben. Es ist ein grosser Druck v.a. im Bereich Bahnhof und Pfäffikon-Ost.
- Der öffentliche Raum in Bahnhofsnähe bedarf der Aufwertung, ebenso die Fuss- und Veloverbindungen.
- Die Churerstrasse weist typischerweise drei Spitzen am Tag auf, die zu langen Staus führen.
- Busse und Postautos werden behindert und können die Anschlüsse im Bahnhof Pfäffikon SZ nicht immer garantieren.
- Die Orientierung als Autofahrer fällt in Pfäffikon-Ost schwer; zudem frappt dort der immense Flächenverbrauch für die Strassen.
- Der Angebotsausbau im Schienenverkehr verlangt nach Ausbauten in der Infrastruktur, die zum Teil in heiklen Bereichen vorgesehen sind (Moorlandschaft von nationaler Bedeutung).

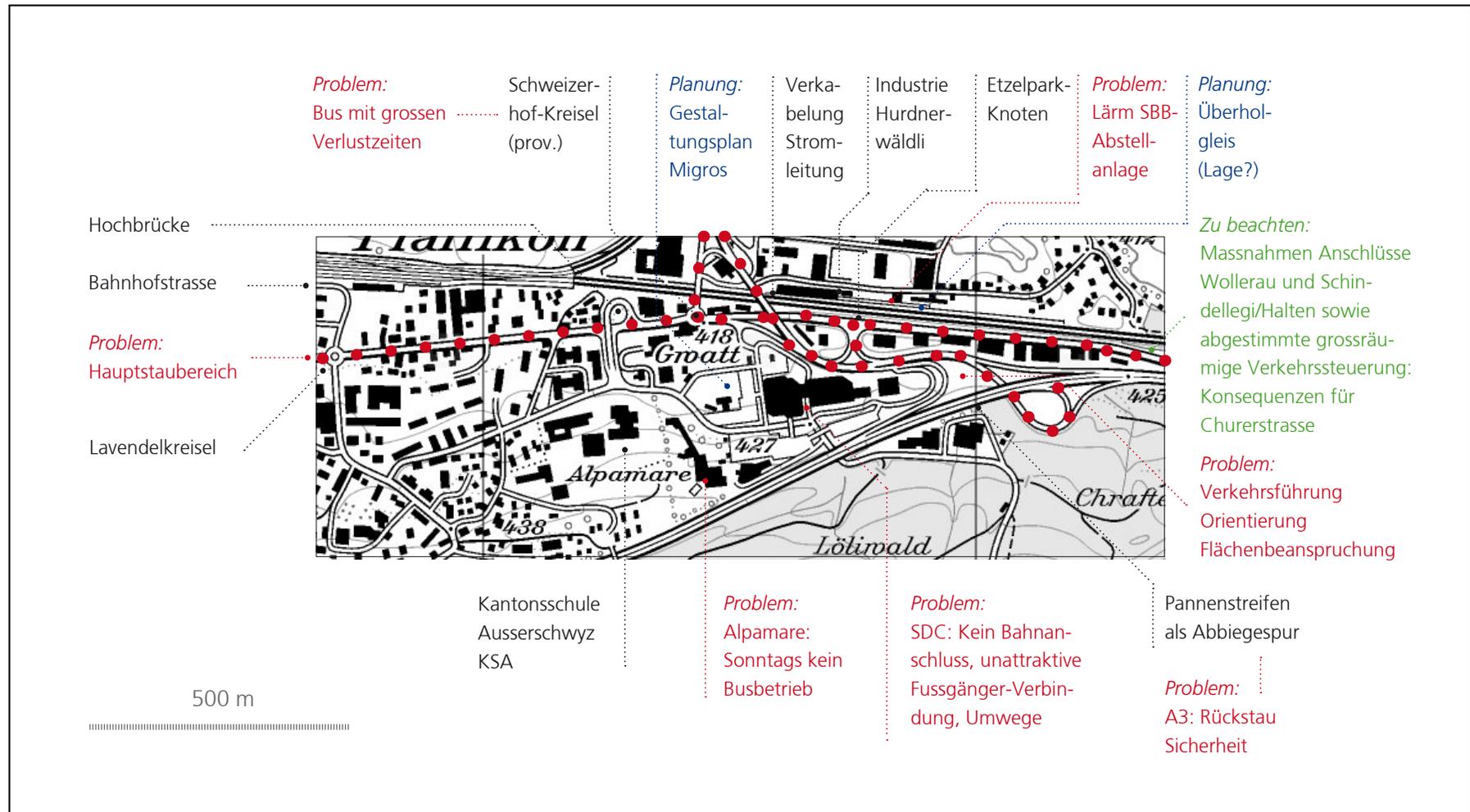
Grundzüge der Aufgabenstellung

- Gesamtschau verlangt!
- Es ist eine Perspektive für Pfäffikon SZ zu entwickeln, die die bisher geleisteten Überlegungen adäquat berücksichtigt, in Schritten realisiert werden kann und dabei auf die sich möglicherweise ändernden Umstände Rücksicht nimmt.
- Schlüsselthemen sind dabei:
 - Die Siedlungsentwicklung von Pfäffikon-Ost und dem Bahnhofsgebiet
 - Das Strassensystem
 - Der öffentliche Verkehr auf Schiene und Strasse
 - Der Fuss- und Radverkehr

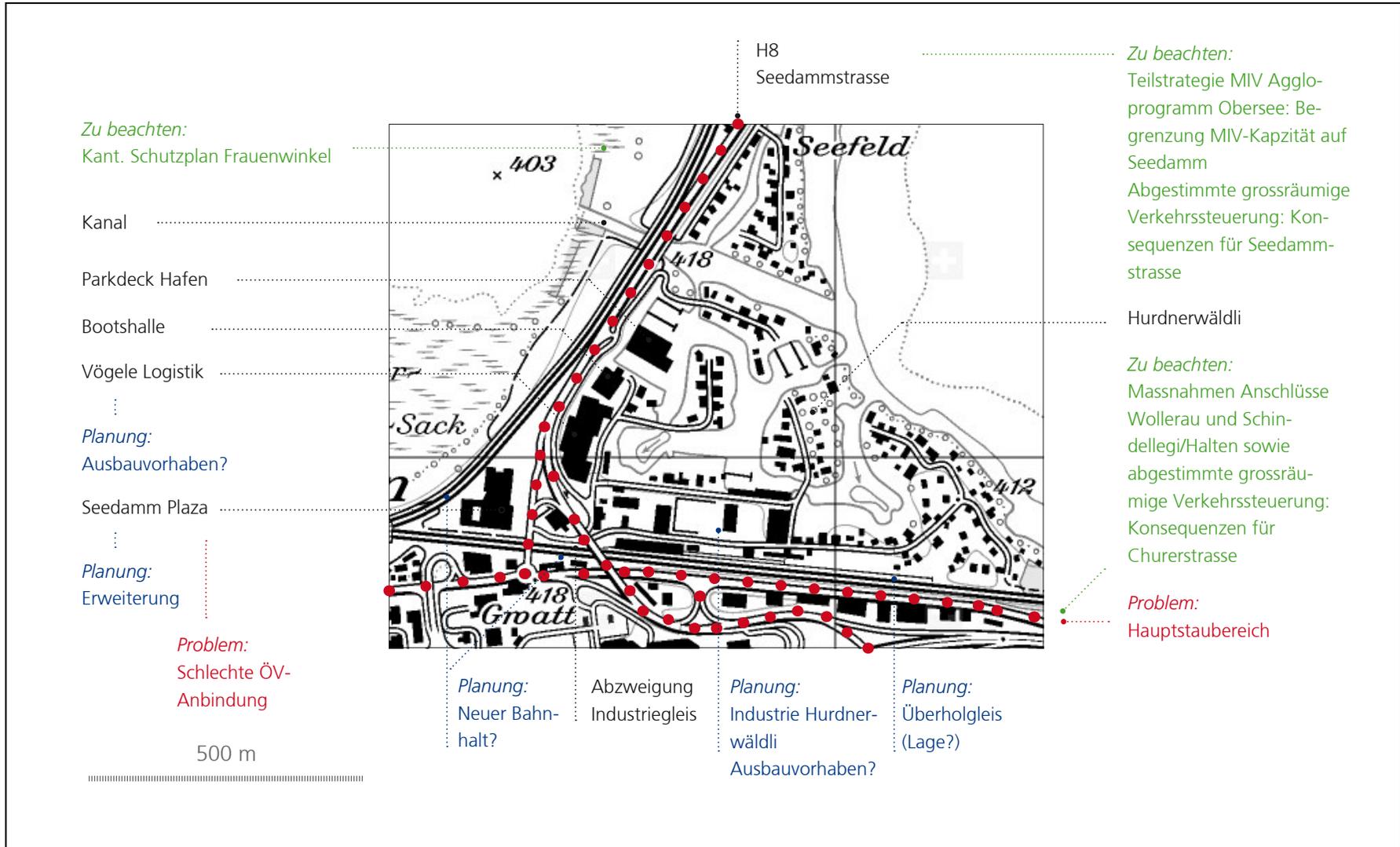
Grundzüge der Aufgabenstellung – Teilraum Bahnhof und Umgebung



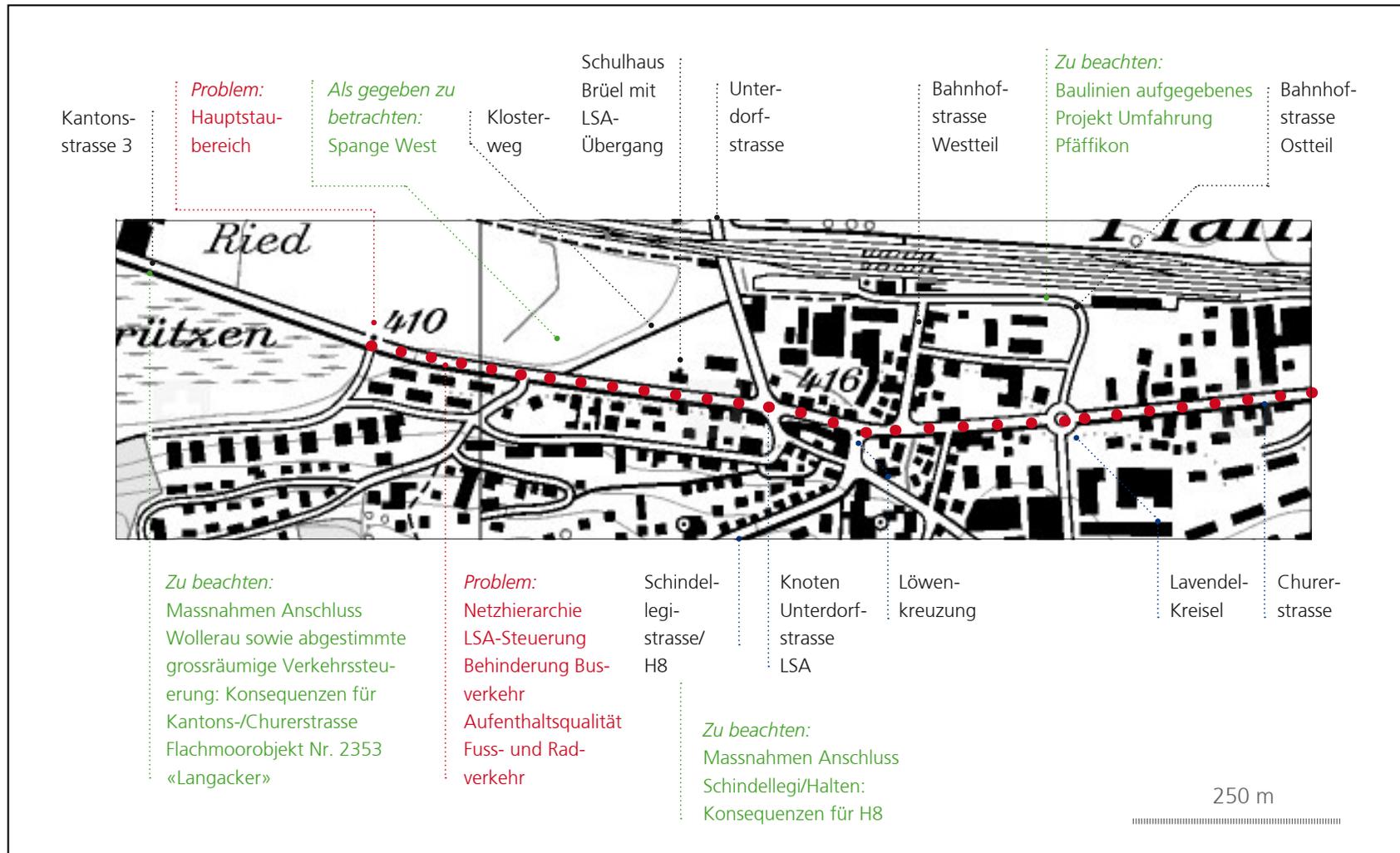
Grundzüge der Aufgabenstellung – Teilraum Gwatt



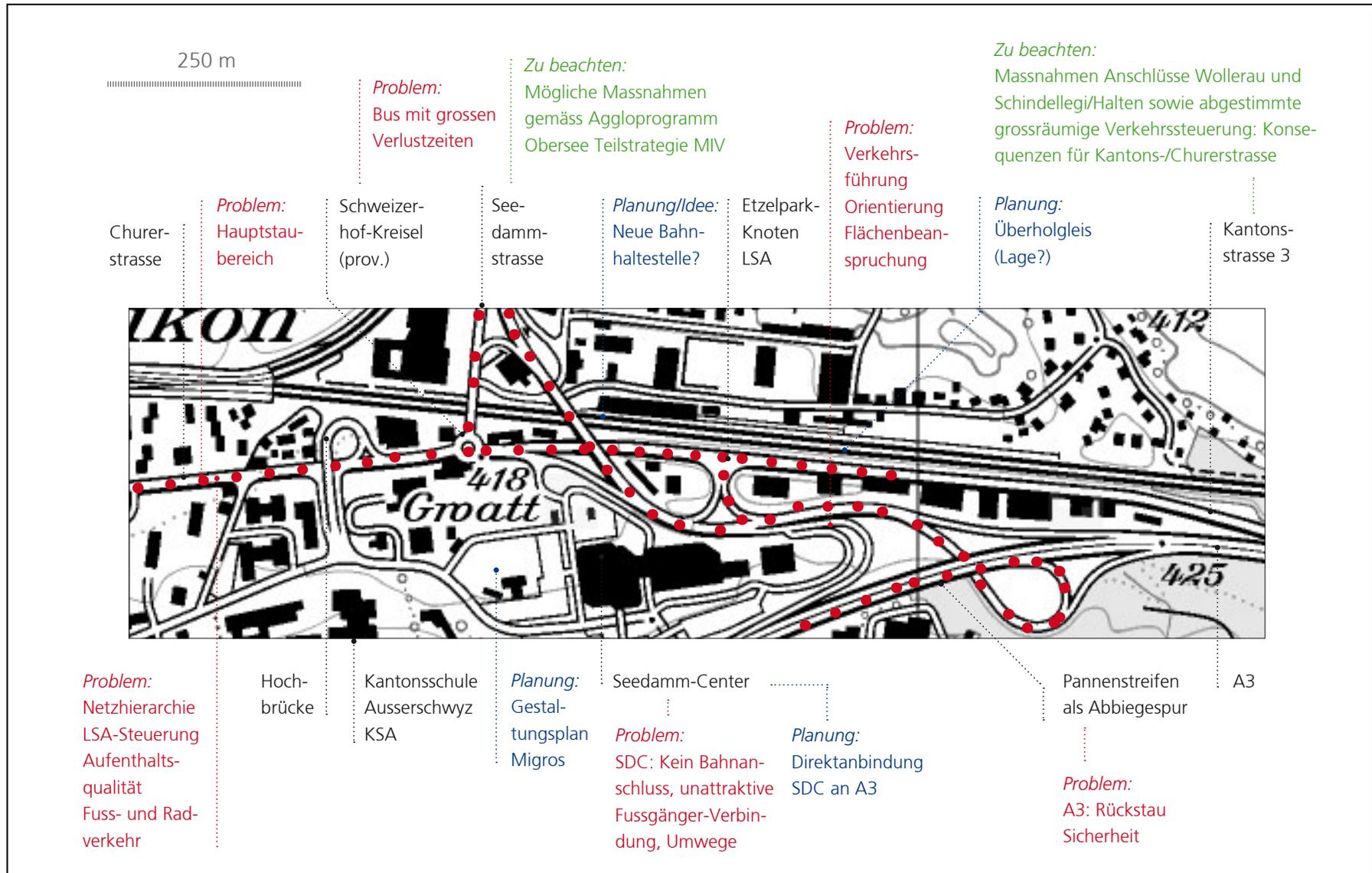
Grundzüge der Aufgabenstellung – Teilraum Hurdnerfeld



Grundzüge der Aufgabenstellung – Churerstrasse - Westteil



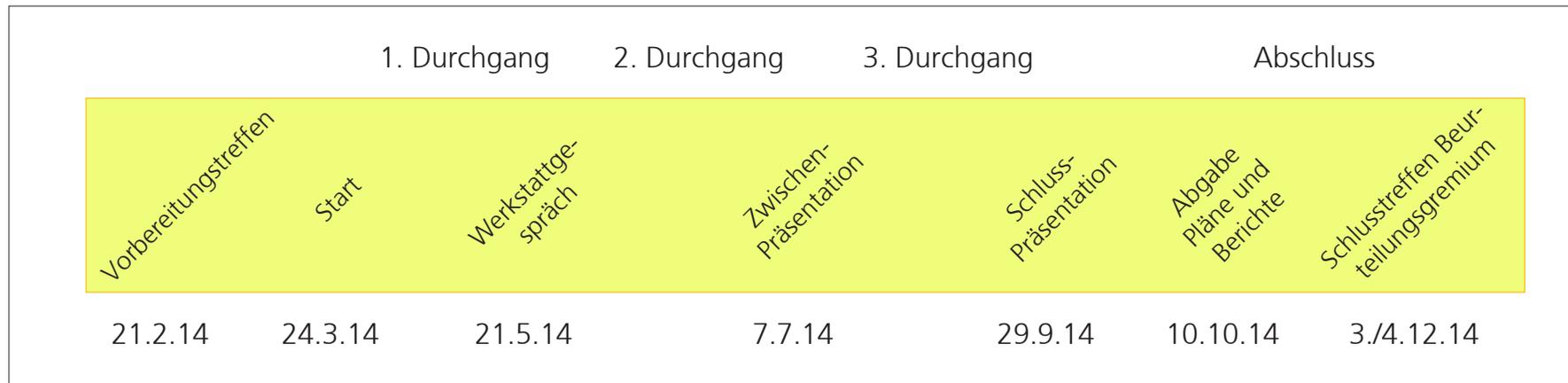
Grundzüge der Aufgabenstellung – Teilraum Churerstrasse - Ostteil



Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Bisheriger Ablauf 2014



Vorbereitung

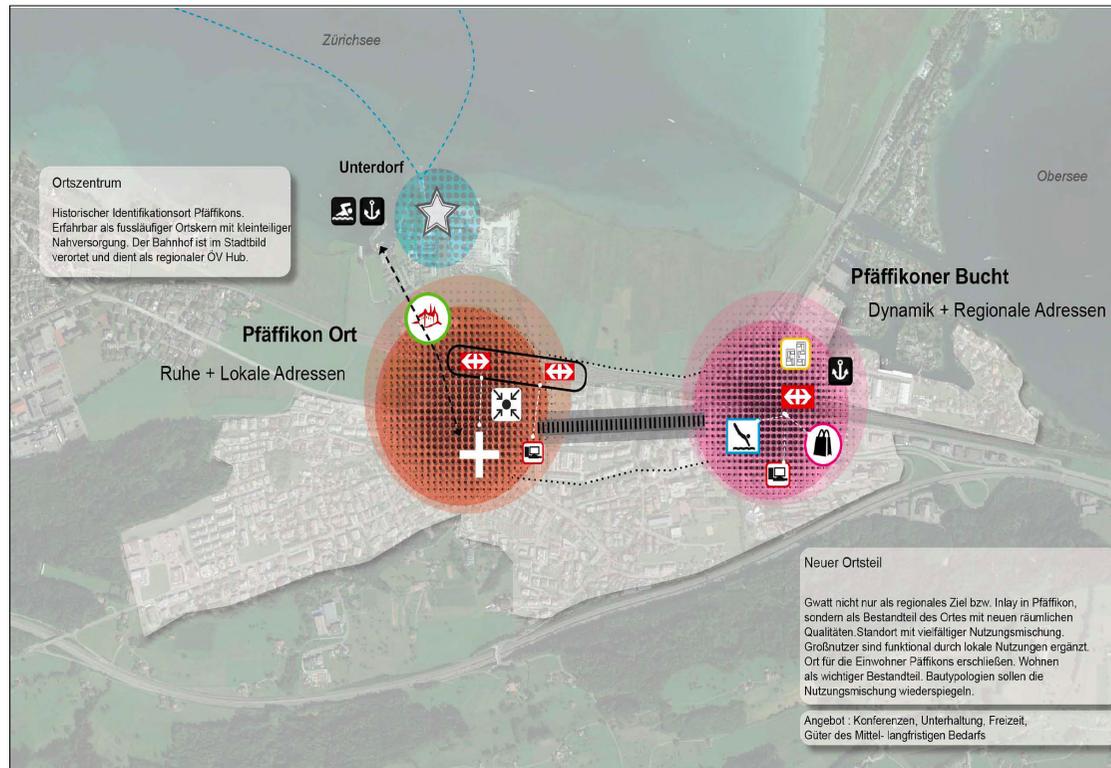
Durchführung

Auswertung

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

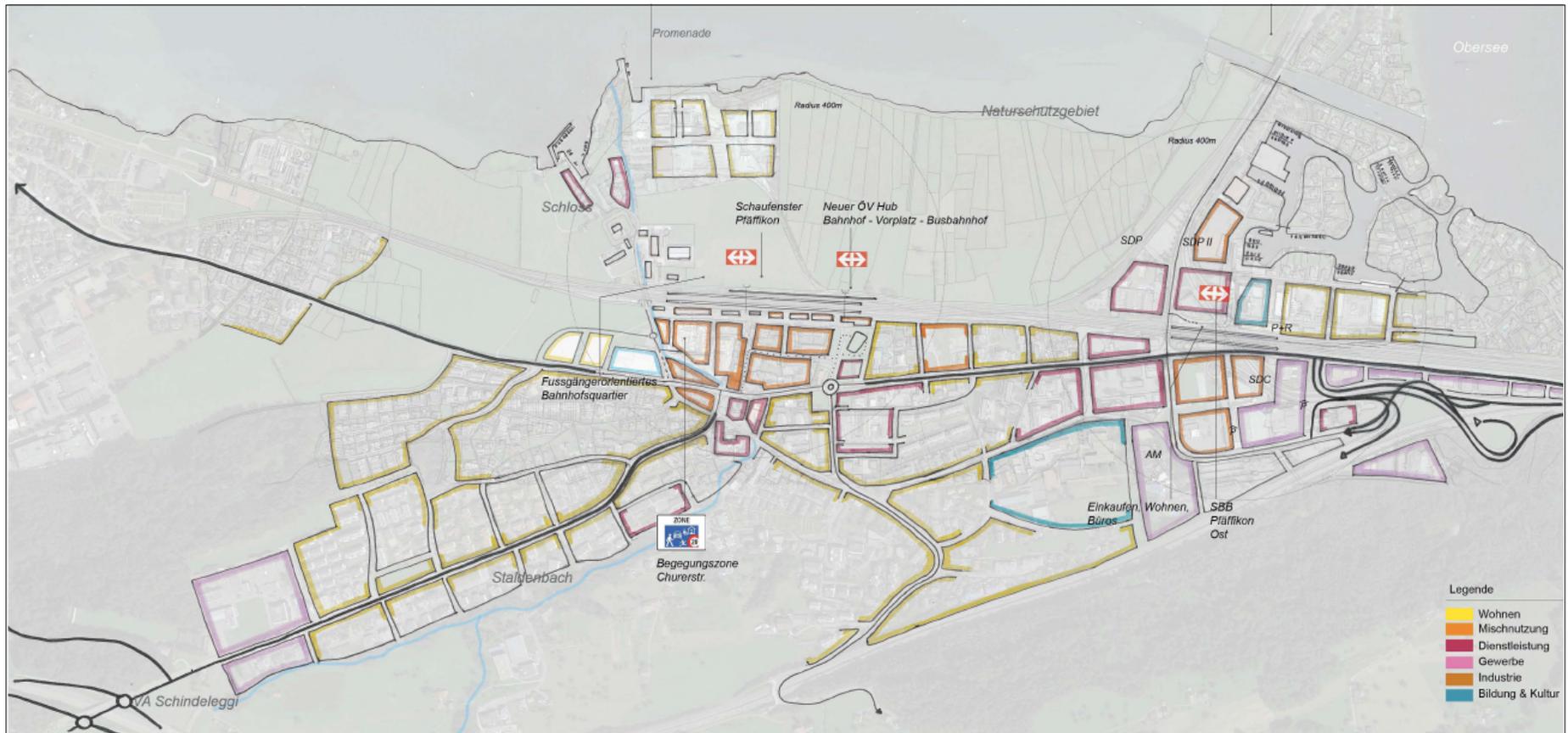
Lösungsansatz – AS&P



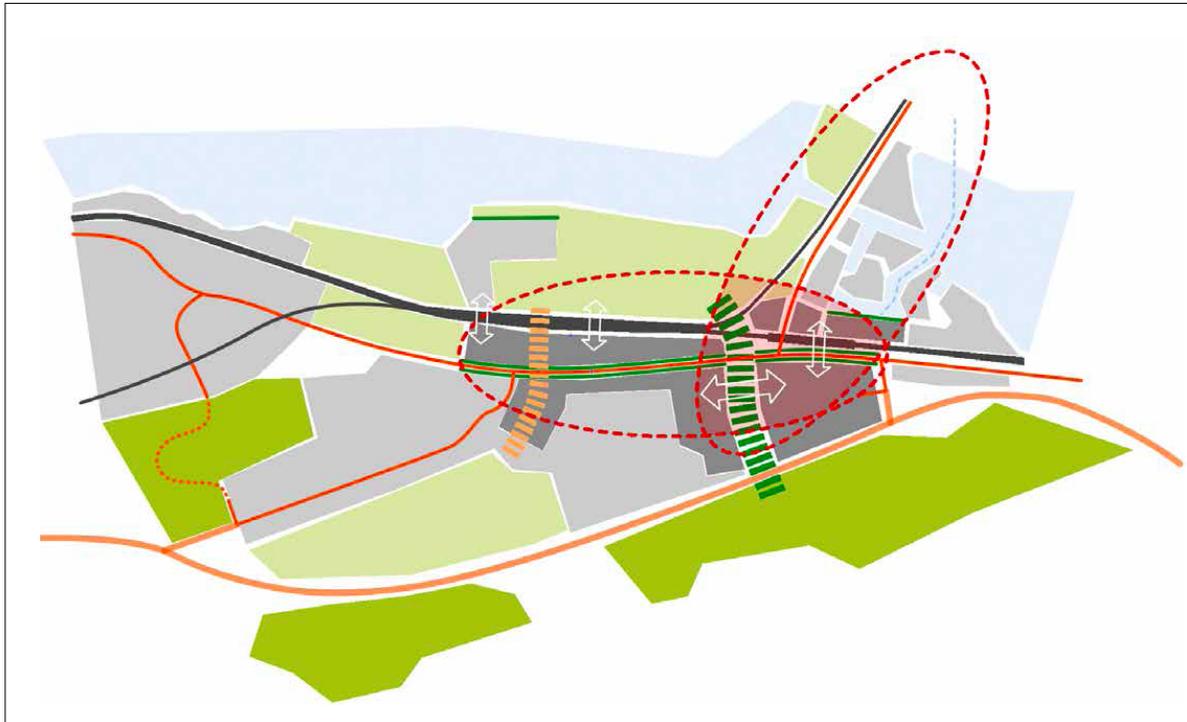
Zwei verbundene Pole: Pfäffikon Ort (Ortszentrum mit Bahnhof; «Ruhe und lokale Adressen») sowie Pfäffikoner Bucht (Neuer Ortsteil; «Dynamik und regionale Adressen»). Die Entwicklungsspielräume sind allerdings limitiert, und so setzt das Team an der Verkehrssituation an.

Lösungsansatz – AS&P

Gewählte Entwicklungsperspektive



Lösungsansatz – 10:8

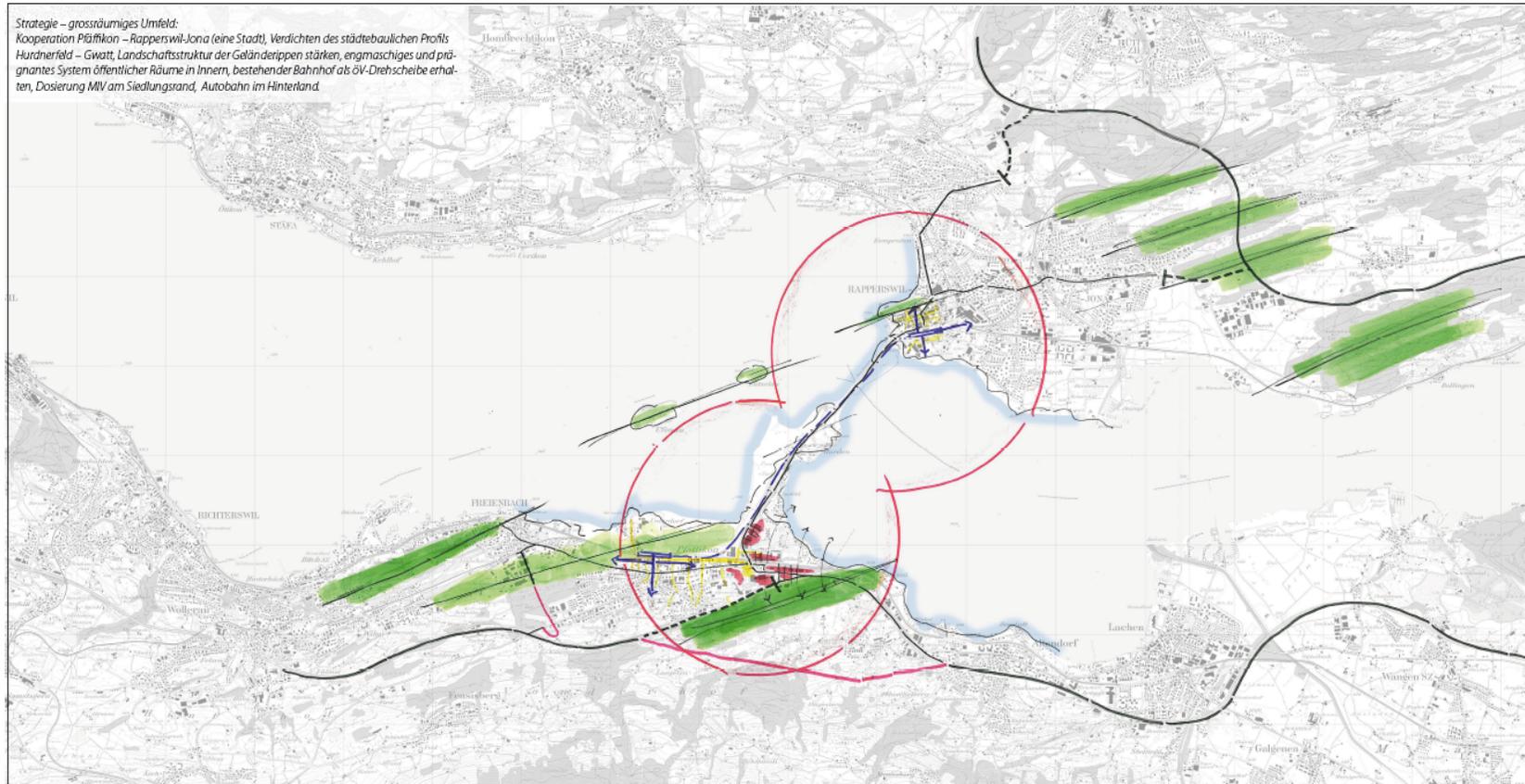


Rapperswil-Jona und Pfäffikon SZ als eine Stadt, Seedamm als innerstädtische Verbindung. Als Konsequenz wird eine Entlastung des Damms vorgeschlagen. Zudem ist Pfäffikon-Ost das Gegenüber zu Rapperswil, das städtebaulich aufzuwerten ist.

Lösungsansatz – 10:8
Gewählte Entwicklungsperspektive



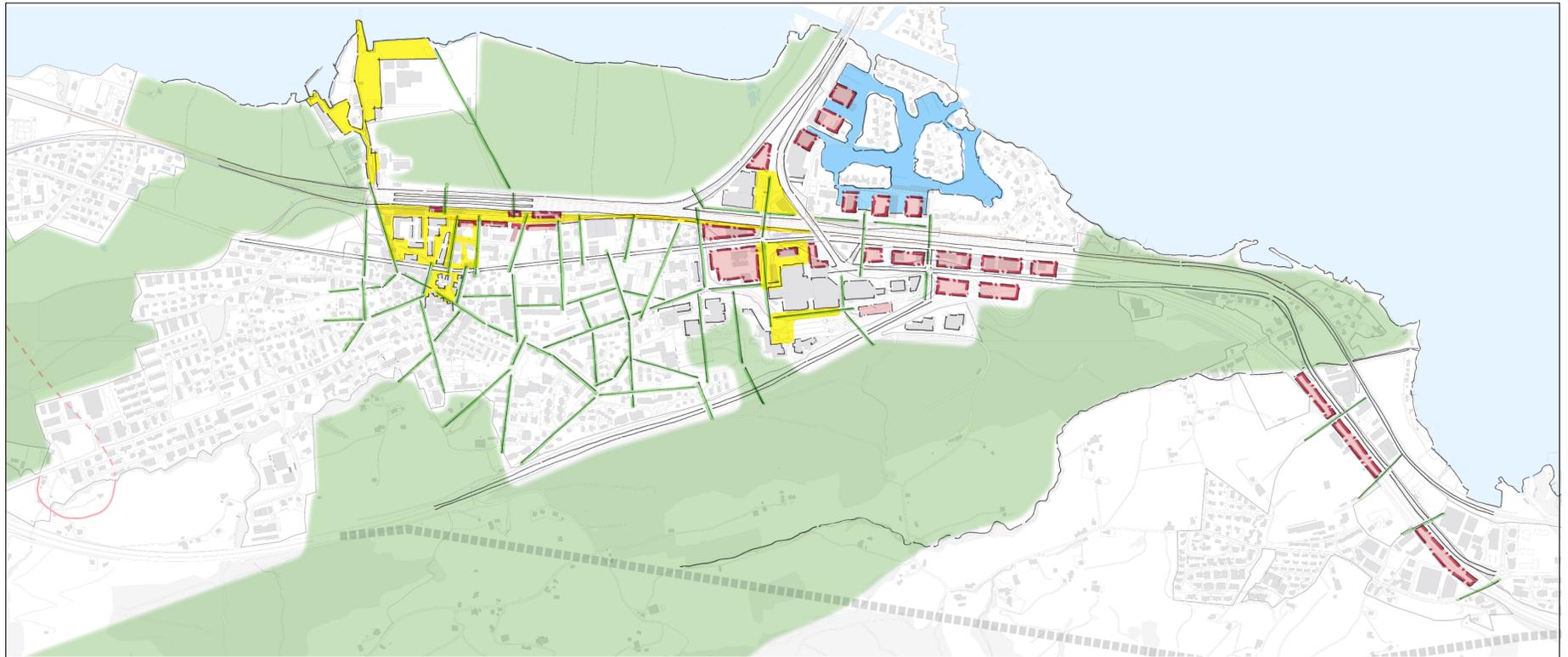
Lösungsansatz – Feddersen & Klostermann



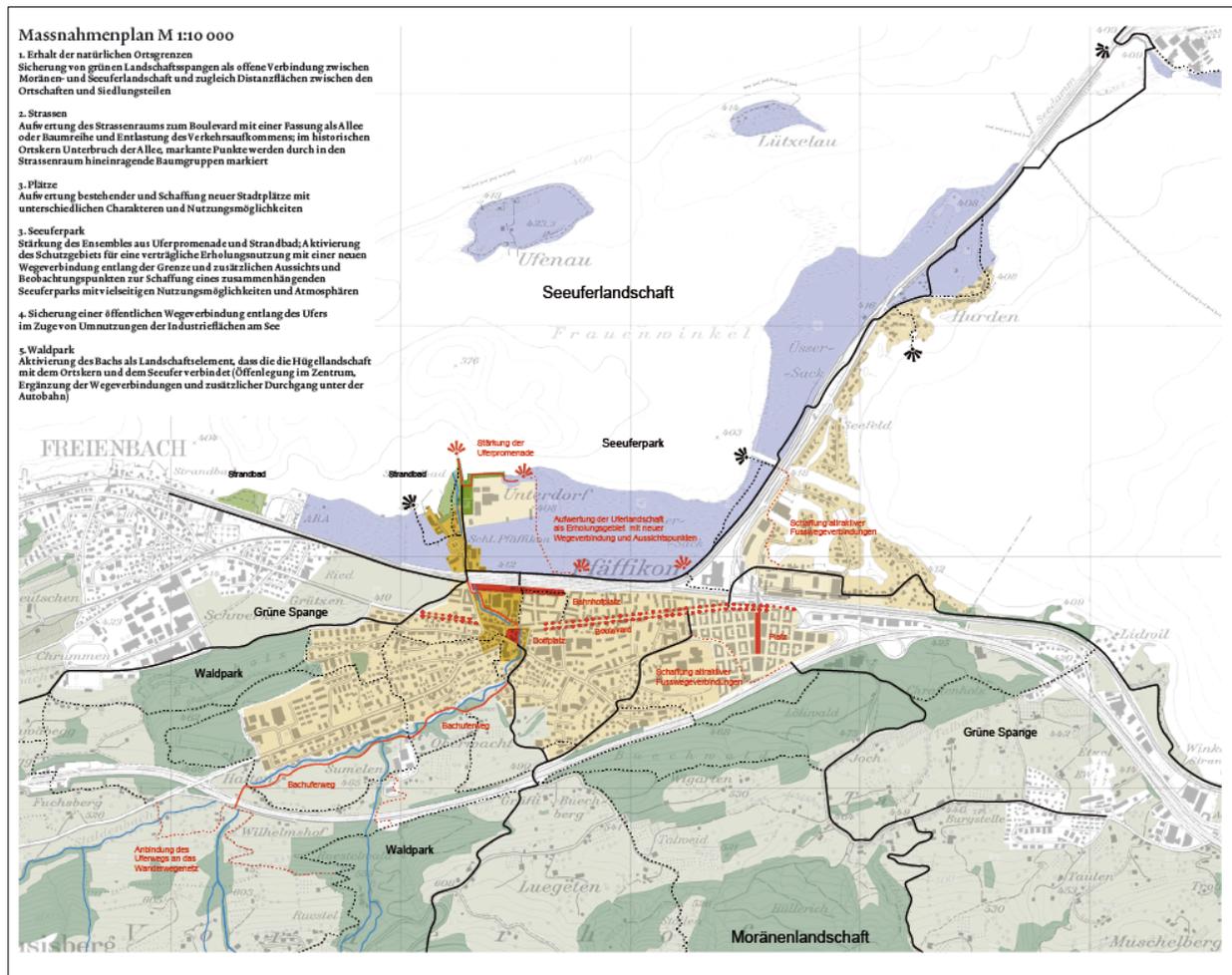
Pfäffikon und Rapperswil-Jona als eine Stadt. Seedamm als Schlüssel, verkehrlich-funktional und stadträumlich. Verlangt nach Betriebskonzept mit städtischer Logik. Das städtebauliche Profil soll entsprechend verdichtet werden, und die Geländerippen dies- und jenseits des Dammes sollen gestärkt werden.

Lösungsansatz – Feddersen & Klostermann

Gewählte Entwicklungsperspektive



Lösungsansatz – Studio di Architettura



Städtische Akupunktur.

MIV-Kapazität auf dem Seedamm reduzieren, Busse priorisieren und Geschwindigkeit auf der Churerstrasse reduzieren.

Lösungsansatz – Studio di Architettura

Gewählte Entwicklungsperspektive



Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Empfehlungen des Beurteilungsgremiums

Zusammenfassende Empfehlungen

- Konzentration der räumlichen Entwicklung auf 2 Pole Pfäffikon-Ost und Bahnhofsbereich.
- Verbindung der Pole durch Churerstrasse und Kanalweg.

Empfehlungen zu Pfäffikon-Ost

- Klare räumlich Strukturen und urbane Qualitäten zusammen mit Massnahmen zur Entflechtung des Verkehrssystems.
- Aufwertung der öffentlichen Räume und der Verkehrsverbindungen zwischen nördlichem und südlichen Bereich.
- Spielräume nutzen.

Empfehlungen zum Bahnhofsbereich

- Bestätigung der Lage des Bushofs zwischen der aktuellen und zukünftigen (östlichen) Personenunterführung.
- Aufwertung der Bahnhofstrasse als Verbindung des Dorfzentrums und Bahnhof.
- Aufwertung der Churerstrasse durch punktuelle gestalterische Massnahmen.

Empfehlungen des Beurteilungsgremiums

Empfehlungen zum Verkehr – IV

- Verflüssigung des Verkehrsablaufes mit kurz-, mittel und langfristigen Massnahmen.
- Kantons- und gemeindeübergreifendes Verkehrsmanagement für den Perimeter Rapperswil-Jona / Pfäffikon / Freienbach / Fähre Horgen-Meilen / A53 als längerfristige Massnahme aufbauen.
- Strassensystem Pfäffikon-Ost entflechten und vereinfachen.
- Direktanschluss Seedamm-Center.

Empfehlungen zum Verkehr – ÖV

- Zuverlässigen Busbetrieb im Bereich Churerstrasse sicherstellen.
- Voraussetzungen für einen direkten Regionalbusbetrieb über Seedamm zwischen Rapperswil-Jona und Pfäffikon-Ost schaffen.
- Haltestelle für Stadtbahn Obersee in Pfäffikon-Ost sichern.
- Bahnhof Pfäffikon als attraktive Verkehrsdrehscheibe für den ÖV.
- Bahnsystem: Überprüfung einer Überwerfung östlich des Seedamm-Plaza.

Empfehlungen des Beurteilungsgremiums

Empfehlungen zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung

- Massnahmen in Freiraum- und Landschaftsentwicklung in Kombination mit Massnahmen im öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr angehen.
- Überörtlich bedeutsame Freiraumstrukturen erhalten und entwickeln.
- Lineare ökologische Vernetzung, Siedlungsränder, Strassenräume und markante Orte qualifizieren.
- Genauere Untersuchung von ausgewählten Orten in den Vertiefungsgebieten (Pole und Churerstrasse).
- Potential des Kanalwegs als grüne Seepromenade aufzeigen.

Übersicht

1. Ausgangslage und Beschluss
2. Grundzüge eines Testplanungsverfahrens
3. Organisation des Verfahrens
4. Perimeter für die Testplanung
5. Grundzüge der Aufgabenstellung
6. Bisheriger Ablauf des Verfahrens
7. Lösungsansätze der Teams
8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums
9. Ausblick

Ausblick

- Weiter werden nun in einer sogenannten Vertiefungsphase zwischen April und Dezember 2015 wichtige Elemente der Empfehlungen zu den einzelnen Schlüsselthemen nochmals näher geprüft und vertieft aufgegriffen.
- Einzelne Aspekte werden dabei detaillierter ausgearbeitet.
- Daraus ergeben sich Planungsverfahren (Richt- und Nutzungsplanung) und konkrete Projekte.
- Diese werden den Einwohnerinnen und Einwohnern mittels Mitwirkungsverfahren (Richtplanung) oder als Sachgeschäft (Nutzungsplanung) unterbreitet.
- Weitere Öffnungszeiten der Ausstellung:
Freitag, 24. April 2015, 17 bis 21 Uhr
Samstag, 25. April 2015, 9 bis 13 Uhr